



Das Auge isst mit

Neuer Speisesaal des Hotels Hof Weissbad in moderner Metall-Architektur

Stephan Sutter und Renato Egli*

Eines der beiden Hotel-Restaurants im schweizerischen Kurort Weissbad Innerrhoden, in dem Küchenchefin Käthi Fässler und ihr Team Feinschmecker mit so köstlichen Schweizer Leckereien verwöhnt, dass die Gault Millau Tester stattliche 15 Punkte dafür vergaben, trägt den Namen Flickflauder. Es ist das Appenzeller Wort für Schmetterling, und in der Tat erinnert der gegliederte Neubau eines Speisesaals mit seinen metallenen Segmenten auf den ersten Blick an eine Schmetterlingsraupe, die zu der eher biedereren Architektur des bestehenden Hotels Hof Weissbad einen lebhaften optischen Kontrast bildet.

Aus der Nähe betrachtet wird schnell klar: Der Saalbau ist nicht einfach in Segmente unterteilt, die Geometrie der Bauglieder ist weitaus komplizierter. Weder gerade Wände noch rechte Winkel sind zu entdecken – eher die Struktur eines Kartenhauses, kurz vor dem Zusammenfallen. Der eingeschossige Baukörper besteht aus einer Reihe von elf in sich verdrehten, bügelartigen, mit Titanzink-Rauten bekleideten Elementen, die



Metall und Stein: Zur Bergkulisse des „Hohen Kastens“ bildet die Metallhaut des „Flickflauder“ aus blaugrauen, vorbewitterten Rheinzink-Rauten einen interessanten architektonischen Kontrast.

*Stephan Sutter aus Appenzell und Renato Egli aus Sankt Gallen sind beide diplomierte Spenglermeister.



Je nach Standort erscheint die Hülle des Speisesaals mal offen oder geschlossen.



In der Werkstatt produzierten Stephan Sutter und seine Spengler vorab komplette Fassaden- und Dachbekleidungen aus Rheinzink-Rauten.



Die Form der Aluminium-Blenden wurde vorab exakt an Musterkonstruktionen in Originalabmessungen ermittelt.



Auch die hölzernen Bügelkonstruktionen wurden mit allen Schichten, Kastenrinnen und Randprofilen vorab in der Werkstatt angefertigt.

zudem versetzt und schräg aneinander gelehnt sind. Die offenen Versatzflächen zwischen den Bügeln sind umlaufend verglast und bilden großzügige Oberlichter und Fenster. Die lassen viel Tageslicht ein, gewähren Durchblicke auf das Alpsteingebirge, den Hohen Kasten und zum benachbarten Speisesaal im Altbau, verhindern dabei aber durch Ausrichtung und Neigung direkte Sonneneinstrahlung. Je nach Sitzplatz oder Standpunkt im Lokal entsteht für den Betrachter mal der Eindruck eines offenen, mal eines geschlossenen Raums. Mit formaler Raffinesse und immer wieder überraschenden Aussichten und Einblicken bietet der eigenwillige Neubau den passenden Rahmen zu den raffinierten Tafelfreuden, die Käthi Fässler für ihre Gäste zaubert.

Von der Idee zum Plan

Für die örtliche Baukommission schien der Wettbewerbsentwurf des Zürcher Architekturbüros AGPS anfangs allerdings recht wenig tragfähig. Wie sollte diese verdrehte, instabil wirkende Konstruktion auf so schiefe und dennoch solide Beine gestellt werden? Schließlich liegt der Kurort Weissbad auf 820 Metern Höhe in einer Gegend, wo im Winter mit hohen Schneelasten und extremen Wetterwechseln zwischen Tauen und Frieren zu rechnen ist. An manchen Tagen bläst der Föhn hier ziemlich rasant von den



Fest auf einem Spezialfahrzeug verzehrt, wurden nacheinander alle elf Bügel von der Werkstatthalle zur Baustelle transportiert.



Der erste Bügel wird vorsichtig mit dem Kran auf der Bodenplatte abgesetzt und an den vorbereiteten Stellen befestigt.



Schließlich sitzt der elfte Bügel an Ort und Stelle – allerdings noch ohne Fassadenbekleidung.

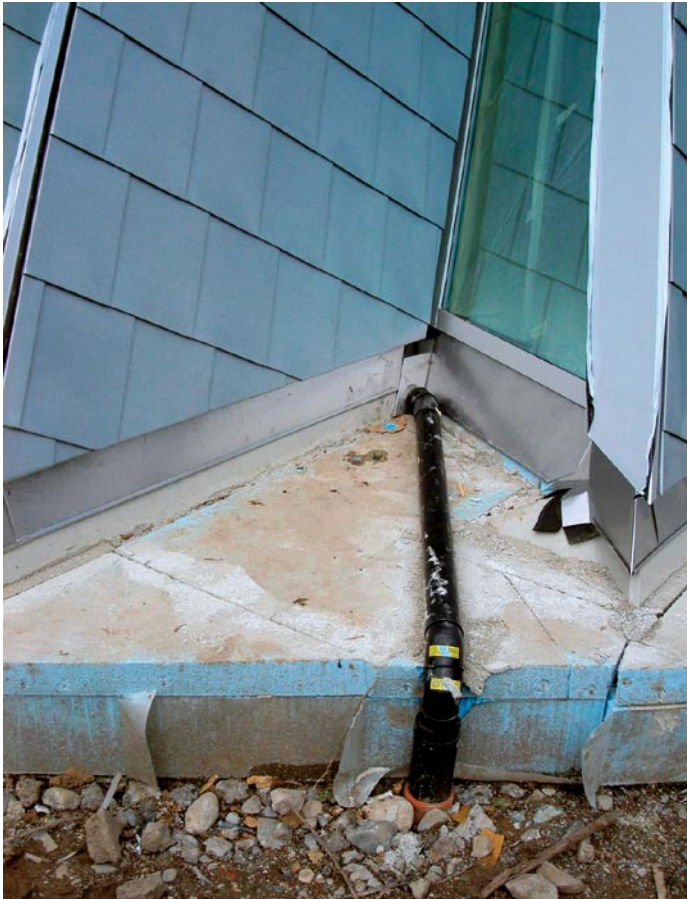
Bergen herunter. Keine einfachen Voraussetzungen, will man Statik und Bauphysik des „Flickflauder“ ernsthaft in den Griff bekommen. Zudem sollte der Aufbau in nur drei Wochen, der gesamte Bau in höchstens sechs Wochen über die Bühne gehen, um den Hotelbetrieb so wenig wie möglich zu stören. Und zum zehnjährigen Jubiläum des Hauses, so der Wunsch der Hoteliers, sollte alles fix und fertig sein.

Grund genug für die Planer, aus dem kühnen Entwurf eine praktikable und weitgehend vorproduzierbare Lösung zu entwickeln. An Modellen und mit dreidimensionalen Zeichnungen wurde so lange experimentiert, bis sich die verdrehten Tragbügel auf einen Prototypen reduzieren ließen. Mit diesen Vorgaben der Architekten konnten bereits vor Baubeginn in einer Werkstatthalle in Herisau elf geometrisch gleiche Bügel aus ebenen Holzelementen hergestellt werden.

Vom Plan zum vorgefertigten Bauelement

Für die Konstruktion machte sich ein Planungsteam mit Spenglermeister Stephan Sutter aus Appenzell und den Holzbau-technikern Richard Jussel und Michael Koller von der auf Holzbau spezialisierten Blumer-Lehmann AG in Gossau an die Ausarbeitung der Details. Über viele Handskizzen entstanden Lösungen, die teils unkonventionell, aber bautechnisch richtig und sinnvoll sind. Ungewöhnlich ist beispielsweise, dass bei der Planung am Computer von den Außenmaßen der Blenden und Dachbekleidungen ausgegangen werden musste – nicht wie üblich von der Unterkonstruktion. Aber nur so konnten die Gehrungen passend hergestellt werden.

Dann die Frage der Entwässerung: Jedes Bügelelement sollte separat und formal ansprechend entwässert werden. Also muss das Regenwasser von den schiefen Dachflächen hinab zu den Oberlichtern in eine Kastenrinne fließen, dann steil hinunter in einen Auffangkasten und von dort schließlich in die Kanalisation. Die Forderung der Architekten nach klaren Linien ließ keine Ortgangabdeckung zu. Diese Aufgabe wurde mit einem Lüftungsschlitz um Dach- und Fassadenbekleidungen sowie einem dichten Flachdach darunter gelöst. An Lüftungsebenen und genug Spielraum für die Holzkonstruktion hinter den Blenden musste gedacht werden. Mittels Metallaschen wurde ein Weg gefunden, die Blitzschutzanlage möglichst unauffällig auszuführen. Und schließlich mussten alle



Ganz dezent werden Dach und Oberlichter über Kastenrinnen entwässert. Vom Ablauf wird später nichts mehr zu sehen sein.



Ein vorgefertigtes Element zur Fassadenbekleidung wird millimetergenau an der hölzernen Bügelkonstruktion eingehängt.



Spenglermeister Renato Egli montiert die vorgefertigten Aluminium-Blenden auf dem Dach.

Profile und Leisten, Anschlussdetails und Verbindungsmittel, die zur Montage auf der Baustelle gebraucht würden, im Vorfeld schon eingeplant, teilweise vorgefertigt oder zusammengestellt werden.

Bis auf die Bekleidung aus Rheinzink-Rauten wurden die Bügelkonstruktionen als komplette Holzbauteile mit allen notwendigen Schichten wie Akustikdecke, Dampfsperre, Wärmedämmung, Schalung und Trennschicht in der Herisauer Halle zusammengebaut. Unter der Leitung von Spenglermeister Renato Egli montierten die Spengler Kastenrinnen und Randprofile aus Chromstahl in Stärken von 0,5 bis 0,8 mm, in welche später die Blenden aus 2,0 mm starkem, voreloxiertem Aluminium eingehängt werden sollten. Derweil sorgte Spenglermeister Stephan Sutter in einer anderen Halle für die Herstellung der Fassaden- und Dach-elemente aus 0,8 mm starken, vorbewitterten Rheinzink-Rauten im Sondermaß 350 x 450 mm.



Die Spenglermeister Renato Egli und Stephan Sutter und ihr Kollege Michael Koller, Leiter Holzbau bei der Blumer-Lehmann AG (von links nach rechts), beim Probessen im neuen Speisesaal des „Flickflauder“.

Bautafel

Bauherr:

Hotel und Gesundheitszentrum Hof Weissbad, Weissbad

Architekten:

agps architecture ltd., Zürich

Holzbautechnik:

Blumer-Lehmann AG, Gossau SG

Spenglerarbeiten:

Stephan Sutter, Appenzell, und Renato Egli, St. Gallen

Von der Werkstatt zur Baustelle

Die elf vorfabrizierten Bügel wurden einzeln gut vertaut auf einem Spezialfahrzeug von Herisau nach Weissbad transportiert, dort mit dem Kran abgeladen und auf der bereits erstellten Bodenplatte montiert. Sodann wurden die vorgefertigten Fassaden- und Dachelemente mit dem Kran eingehängt, anschließend die Glasbänder eingebaut und miteinander verbunden. Sollte später eine Verglasung zu Bruch gehen, kann jedes Fassadenelemente per Kran komplett wieder ausgehängt und frisch verglast werden. Etwas aufwendig zwar, doch die Architekten wollten, dass der Speisesaal ohne sichtbare Fensterrahmen hergestellt wird und so die Innenwände und die äußere Rautebekleidung eine durchgängige Ebene bilden können.

Lob und Anerkennung der VDSS Jury

Im Rahmen des Wettbewerbs „Die goldene Spenglerarbeit“ äusserten sich die Mitglieder der Jury anerkennend über Architektur und Ausführung des „Flickflauder“. So sei der Entwurf äusserst interessant und eigenständig. Aber auch die Terminvorgaben mit recht knapp bemessenen Bauzeiten seien recht unüblich und hätten hohe Ansprüche an die beteiligten Betriebe gestellt. Die lobenden Worte für die handwerkliche Ausführung: „Die minutiöse Maßeinteilung, die Lösung der Schnittstellen zwischen den Bauelementen und die vorgängige Herstellung aller Elemente bedingten eine präzise Planung und Koordination. Die Kombination von Aluminium, Zink und Glas wirkt leicht und harmonisch. Die Randprofile aus Aluminium sind clever konzipiert und äusserst sauber realisiert.“ Und auch die Atmosphäre des neuen Speisesaals begeisterte die Juroren: „Der Hotel-



Blick vom Dach auf die Oberlichter: Die offenen Versatzflächen zwischen den Bügeln sind umlaufend verglast und bilden großzügige Verglasungen.



Detail: Durchdringung der Bügel, die versetzt und schräg aneinander gelehnt sind.

gast kommt durch einen dunklen Verbindungstrakt in den Saal und findet helle Fenster und Wände vor, wie in einer Gletscherspalte. Das leichte Innenleben des Raumes und der Blick in die Natur von jedem Sitzplatz aus passen perfekt zu den Wellness-Ansprüchen der Kundschaft.“

Allen Beteiligten wurde zu Idee und Umsetzung gratuliert. Bleibt nur zu wünschen, dass sich Käthi Fässlers Gäste künftig gleichermaßen gut auf Kulinarisches und Konstruktives konzentrieren können.

*Damit biegen Sie
alles hin – und machen
einen guten Schnitt...*

Werkzeuge und
Maschinen für die
Blechverarbeitung

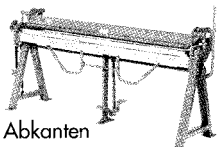
Spezialkatalog unter Fax: 07 31 / 61 02 54



Kaufmann Ulm
Spenglereibedarf

Postfach 90 33
D - 89087 Neu-Ulm
Telefon 07 31 / 14 26-0
Telefax 07 31 / 61 02 54

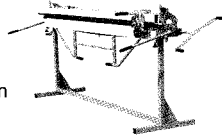
**Werkstatt oder Baustelle – stationär oder mobil –
kleiner oder größer – solide zu handhaben –
Blechbearbeitungsmaschinen von GEKA**



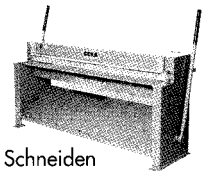
Abkanten

Rundbiegen

Biegen –
Schneiden –
Wulsten



Ihr Vorteil – **GEKA** *Alles aus einer Hand*



Schneiden

Schare fertigen
Abcoilen
Stehfalztechnik
Bördeln – Sicken



GEKA Maschinenbau GmbH & Co KG
Raiffeisenstraße 2
83377 Vachendorf
Tel. (08 61) 70 86 87-0
Fax (08 61) 70 86 87 20

Niederlassung
Mehrstedter Straße 15
99994 Schlotheim
Tel. (03 60 21) 9 84-0
Fax (03 60 21) 9 84 20

... für Dach und Wand

Fachkundige Beratung erhalten Sie durch unsere
Mitarbeiter und Fachhändler

**GEKA-Blechbearbeitungsmaschinen erhalten Sie über
unseren Fachhandel – Wir beraten Sie gern.**

OTTO WOLFF ^{OW}

Handelsgesellschaft mbH

Metalle für Dach und Fassade



Akzente setzen mit Titanzink.

Kreative Ideen verwirklichen und dauerhaft Akzente setzen – das wünschen sich Architekten und Bauherren. Zertifizierte Qualität, ein interessantes Preis-/Leistungsverhältnis und Langlebigkeit – das erwarten die Fachhandwerker.

OTTO WOLFF-Titanzink wird allen Ansprüchen gerecht und ermöglicht ideale Lösungen für Dächer und Fassaden.

Wir haben übrigens noch weitere Metalle mit besten Eigenschaften zu bieten:

Farbaluminium – für frisches Aussehen
Blei – für stilechte Restaurierung
Edelstahl – für glanzvolle Ansichten
Kupfer – für das gewisse Extra

Fragen Sie Ihren Fachhändler nach den Qualitäten von OTTO WOLFF-Titanzink und unseren anderen Metallen.

Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH
Hans-Günther-Sohl-Straße 1 · 40235 Düsseldorf
Telefon (02 11) 967 - 7716 · Telefax - 5241
www.otto-wolff.de · Robin.Boehm@thyssenkrupp.com